

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 24

Illustration: Hochpolitisches Experiment
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

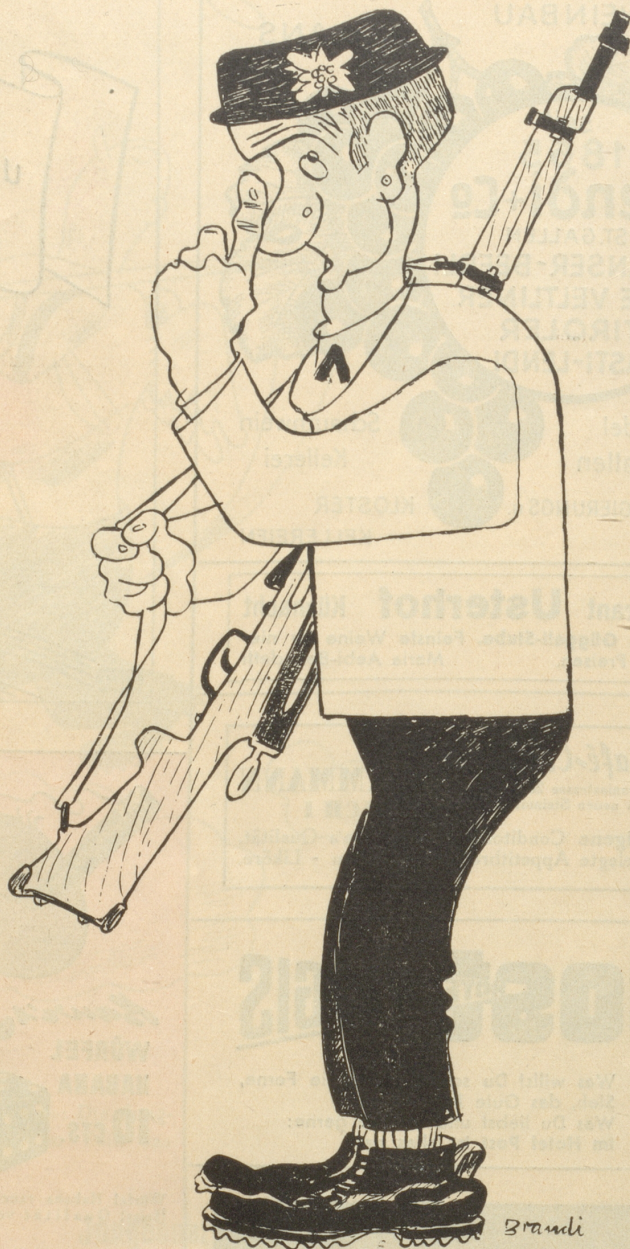
Aus Welt und Presse

Die Angst vor dem Leben

Es gibt eine angeborene und eine erworbene, eine gesunde und eine kranke Angst. Jedes Lebewesen trägt bei der Geburt eine Angstbereitschaft in sich; ohne diese Fähigkeit würde es sich bei drohender Gefahr falsch verhalten und rasch zugrunde gehen. Instinktiv und automatisch löst die drohende Gefahr ein Signal aus, das Lebewesen stellt sich daraufhin tot oder flieht oder wehrt sich. Ziel dieser gesunden Angst ist, dass Instinkt und Vernunft lernen, zusammenzuarbeiten, so dass bei wirklicher Gefahr das Angstsignal ein zweckmässiges Verhalten einleitet.

Ausser der angeborenen Angstbereitschaft, die durch falsches Verhalten der Umwelt den Kern der Lebensangst entwickelt, gibt es eine erworbene Angstbereitschaft. Die Lebensangst des Kindes und damit des späteren Erwachsenen wird durch viele Erziehungsfehler verstärkt. Schädlich sind alle Suggestionen wie Drohungen mit dem schwarzen Mann und dem Nikolaus, dem strafenden lieben Gott, der im Blitz und Donner seinen Zorn über das Kind ausgiesst, mit dem gottähnlichen Polizisten und dem Doktor, der Körperteile abschneiden kann, mit dem Teufel, der für das böse Kind die Hölle bereit hält. Durch diese und ähnliche Drohungen wird die Urangst vor leiblicher Beschädigung und vor seelischer Isolierung gesteigert und damit die hilflose Bindung an die Erzieher erhöht, auch der Hass gegen die Welt und gegen die soziale Anpassung. Denn Angst wandelt sich leicht in Hass.

Manche Eltern haben ihren Kindern die Entwicklung zum Vernunftwesen durch brutale Erziehungsmassnahmen aufs schwerste gestört, andere haben die Kinder durch Ueberzärtlichkeit und Affenliebe so an sich gebunden, dass ein selbständiges Denken sich nicht entfalten konnte. Prüft man die Intelligenz des heranwachsenden kleinen Kindes und verfolgt man die Entwicklungskurve des Verstandes vor und in der Schulzeit, so stellt sich die erschreckende Tatsache heraus, dass nicht wenige Heranwachsende erhebliche Teile ihrer Intelligenz eingebüsst haben. Das kann verschiedene Ursachen haben: Aberglaube, suggerierte Dummheit, Verängstigung, Vernichtung echter Ehrfurcht vor dem Leben, Zynismus der Erwachsenen, mangelnde und falsche sexuelle Aufklärung. Die



Hochpolitisches Experiment

„Etz will i gad luege, öb de Zeppelin au chont,
wenn i go d'Bedingig gang go schüsse!“

erworbene Dummheit ist eines der Hauptleiden des modernen Menschen.

(Auszugsweise aus einem Artikel von Dr. H. Meng, im «Wendepunkt»).

Wie die NSDAP. die Deutschen schädigt

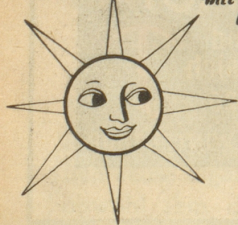
Ein gewesener deutscher Kolonial-Offizier aus Südwest-Afrika schreibt:

Es ist natürlich, dass man in einem Land, das man als seine zweite Heimat ansieht und das allein durch deutsche Arbeit und deutsches Blut für den weissen Mann erobert wurde, nicht nur geduldeter Gast sein, son-

dern auch Rechte und auf seine Entwicklung Einfluss haben will.

Unser Kampf brachte uns schrittweise mit dem Abflauen der Kriegspsychose Erfolge. Die Regierung der Südafrikanischen Union, die das Mandat ausübt, kannte den Wert des deutschen Ansiedlers und Kaufmanns, sie hat von ihrem Recht, uns alle zu enteignen und zu repatriieren, keinen Gebrauch gemacht. Wir verzichteten auf unsere Staats- und Rechtsgemeinschaft, um unsere Volks- und Kulturgemeinschaft um so sicherer behalten und verteidigen zu können. Wir traten aus der Reihe der etwa 66 Millionen zählenden Reichsdeutschen in die der etwa

*Hotel Sonne Stein/Rhein
mit Scheffelstube.*



Sonne im Herzen,
Sonne im Wein,
Wein in der «Sonne»
Und Speisen - o Wonne..
In der «Sonne» in Stein!

H. Furrer, Küchenchef.